

Honberger feiern ausgelassen in der Aula

Kischtämmle-Ball am IGK überzeugt mit kurzweiligem Programm

Von Claudia Steckeler

TUTTLINGEN - Mit dem Kischtämmle-Ball des Narrenvereins Honberger ist die Narrenschar am Samstagabend in der voll besetzten IKG-Aula schwungvoll in die „fünfte Jahreszeit“ gestartet. Mit der „abgespeckten“ Programmauswahl hat Zeremonienmeisterin Sonja Dorn ins „Schwarze“ getroffen, sodass am Ende für die Besucher noch genügend Zeit zum Tanzen, Singen, Schunkeln und Schabernack treiben geblieben ist. Dabei half die Musik des Duos „Safran“.

Bei Schneetreiben und Kälte wurde das Kischtämmle standesgemäß von einer Abordnung der Honberger, gemeinsam mit der Duddler Musigg, am Fuße des Honbergs abgeholt und in die IKG-Aula begleitet, wo bereits zahlreiche Narren aus Nah und Fern auf die Eröffnung des Balls warteten. Und hier ging es dann nach der Begrüßung durch Präsidentin Brigitte Wiede Schlag auf Schlag: Der Brauchtumstanz der Honberger brachte den Gästen die geheimnisvolle Sage des kauzigen Alten näher, und der Handwerksbursch Kannitverstan berichtete von so manchen Ereignissen des vergangenen Jahres.

Kritisch blickte er auf die Tuttlinger Adventsfenster, die – „Advent verkommt so, ohne Scherz, und steht so nur noch für Kommerz“ – nicht nach seinem Geschmack waren. Er schlug als Lösung vor: „Für's Tuttlinger Gasthaus wär es der Hit: Machen wir mit dem Heiligen Paar, das wär der Clou, anstatt Herbergssuche eine Kneipen-Tour.“ Dass es nun einen Honberger-Beauftragten gibt, das fand



Die Narrenzunft Latschari 1911 Kirchen-Hausen sorgte beim Kischtämmle-Ball mit ihrem Tanz für einen absoluten Höhepunkt auf der Bühne der IKG-Aula.

FOTO: CLAUDIA STECKELER

er gut, der Handwerksbursch, doch was „ihn lupft aus den Sandalen, ist vor allem das Tun von manchen Vandalen“. Und ein kopfschüttelndes „Kannitverstan, Kannitverstan“, brachte er bei dem städtebaulichen Konzept an, „wo man die Stadtmühle zwischen Klötzen versteckt“, insbesondere wegen des „Kartons“ des neuen Budget-Hotels „Charly's House“. Zu dem sagte er: „Von dem weiß mittlerweile jeder Hund – egal wie's wird, es wird halt bunt.“

Danach übernahm der Fanfarenzug Königseggwald die Bühne und sorgte mit in Tuttlingen unbekannteren Tönen für den ersten musikalisch-närrischen Schwung. Faszinierend und ein absoluter Höhepunkt

des Abends war jedoch der Auftritt der Narrenzunft Latschari 1911 aus Kirchen-Hausen, die begleitet von der eigenen Narrenmusik, einen begeisternden Brauchtums- und Hexentanz präsentierten. Angesichts der riesigen Schar an Hästrägern fragte sich so mancher Ball-Besucher, ob in Kirchen-Hausen überhaupt noch jemand zuhause war.

Fetzige Klänge und schräge Töne

Mit fetzigen Klängen und mitreißenden Rhythmen zogen danach die Duddler ein, die der Narrenschar mit ihren Rhythmen gehörig einheizten und für ausgelassene Stimmung sorgten. Ein Augenschmaus war sicherlich die Garde der Buchenberger

Zunft aus Emmingen, die scheinbar mühelos über die Bühne wirbelte. Die Bergstadtfetzer aus St. Georgen beendeten das kurzweilige Programm mit ihren teilweise schrägen Tönen und überließen danach der Narrenschar die Tanzfläche.

Doch zuvor hatte sich das närrische Publikum noch zu wahren Beifallsstürmen hinreißen lassen: Beim Auftritt der Donnewaggas aus Möhringen. Egal ob wild oder im Walzertakt, die Musiker überzeugten und rissen das Publikum sprichwörtlich „von den Stühlen“.

Fotos vom Ball unter
» www.schwaebische.de

Dealer aus dem Landkreis Tuttlingen wird verurteilt

Richter am Landgericht Konstanz entscheidet: Haftstrafe mit Aussicht auf Therapie

TUTTLINGEN/KONSTANZ (naa) - Zweieinhalb Jahre Haft hat das Landgericht Konstanz über einen 33-jährigen Heroidealer aus dem Landkreis Tuttlingen verhängt. Der ursprünglich bis Ende des Monats terminierte Prozess konnte jetzt vorzeitig beendet werden. Nach einem Teilgeständnis des Angeklagten stellte das Gericht aus strafprozessualen Gründen die Hälfte der Anklagevorwürfe ein.

Kurz nach seiner letzten Haftentlassung im September 2014 begann der mehrfach vorbestrafte und schwer drogenabhängige Mann wieder Heroin zu konsumieren. Zuvor bekam er im Rahmen eines Methadon-Programms regelmäßig die Ersatzdroge, welche man ihm jeweils in einer Wochendosis anvertraute.

Vor Gericht räumte er ein, bis zu seiner Verhaftung im Juni vorigen Jahres auch wieder mindestens 50 Mal Einzeldosen an Drogenkonsumenten aus dem Raum Villingen-Schwenningen, Trossingen und Tuttlingen gewinnbringend verkauft zu haben. Den Gewinn habe er für die

Finanzierung seines Eigenkonsums verwendet. Meist aber habe man „zusammengelegt“, und einer aus der Szene habe dafür Heroin „besorgt“, das man dann gemeinsam in Bahnhofstoiletten oder auf Spielplätzen „drückte“, berichtete er am ersten Prozesstag.

Da der bereits ein halbes Jahr in der Untersuchungshaft abgesessen hat, könnte die Reststrafe zugunsten einer Therapie zur Bewährung ausgesetzt werden. Denn der Wiederholungstäter hat sich bereits einen Therapieplatz in einer freien Einrichtung gesichert, um einer zwangsweisen Unterbringung in einer Entziehungsanstalt zu entgehen. Zwei solche Maßregelvollzüge hat er in der Vergangenheit vorzeitig abgebrochen und seine Strafen lieber im Gefängnis verbüßt.

Dies könnte auch jetzt passieren, wenn er die selbst gewählte Therapie nicht antritt oder wieder vorzeitig abbrechen würde. Dazu meinte der Verurteilte: „Ich will so nicht mehr leben, ich will Arbeit und Familie haben.“

Tuttlinger Grüne diskutieren über Flüchtlinge

Kreisverband bespricht bei seiner Sitzung das weitere Vorgehen bei der Landtagswahl

TUTTLINGEN (sz) - Beim Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen am Freitagabend in Tuttlingen haben

